



NIEDERSCHRIFT

9. Sitzung (IX. Wahlperiode)

Gemeinsamer Betriebsausschuss für die Eigenbetriebe der Stadt Korschenbroich "Städt. Abwasserbetrieb" und "Stadtpflege"

Sitzungsdatum:
Dienstag, 14.02.2017

Beginn:
18:00 Uhr

Sitzungsort:
**Ratssaal, Don-Bosco-Straße 6,
41352 Korschenbroich**

Tagesordnung:

- I. Vor Beginn des öffentlichen Teils der Sitzung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Korschenbroich Gelegenheit gegeben, Fragen sowohl mündlich als auch schriftlich an Ausschuss und Verwaltung zu richten.**

II. Öffentlicher Teil

1. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin
2. Benennung eines Mitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift
3. Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürger/Bürgerinnen
4. Vierteljahresbericht des Eigenbetriebes Stadtpflege für das Wirtschaftsjahr 2016 IX/436.3
hier: Unterrichtung über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge sowie über die Ausführung des Vermögensplanes zum 31.12.2016
5. Vierteljahresbericht des Städtischen Abwasserbetriebes Korschenbroich für das Wirtschaftsjahr 2016 IX/437.3
hier: Unterrichtung über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge sowie die Ausführung des Vermögensplanes zum 31.12.2016
6. Mitteilungen
7. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Niederschrift/ Öffentlicher Teil

9. Sitzung des Gemeinsamen Betriebsausschusses vom 14.02.2017

Seite 2 von 7

III. Nichtöffentlicher Teil

1. Benennung des Wirtschaftsprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2016 des Eigenbetriebes Stadtpflege IX/605
2. Benennung des Wirtschaftsprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2016 des Städtischen Abwasserbetriebes Korschenbroich IX/606
3. Mitteilung über die Vergabeentscheidung gemäß § 6 Abs. 5 der Vergabeordnung der Stadt Korschenbroich IX/607
 - a) 2-Jahresvertrag Rattenbekämpfung im Stadtgebiet
 - b) Beschaffung von einem Friedhofsbagger Hansa APZ 531
4. Mitteilungen
5. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Anwesenheitsliste

9. Sitzung des Gemeinsamen Betriebsausschusses Dienstag, 14. Februar 2017, 18:00 Uhr

Anwesend:

CDU-Ratsfraktion

Holzenleuchter, Peter

(als Vertreter f. Stoll, Alexander)

Indenhuck, Hubert

Roden, Erwin

(als Vertreter f. Krappa, Gerd)

Türks, Hans Willi

SPD-Ratsfraktion

Afflerbach, Ulrich

Fels, Peter-Josef

Ratsfraktion Die Aktive

Külbs, Christian

FDP-Ratsfraktion

Grünter, Werner

(als Vertreter f. Weber, Rainer)

Beratendes Mitglied gemäß § 58 Abs. 1 GO NW

Erkes, Wilhelm Andreas

Von der Verwaltung anwesend

Bürgermeister Venten, Marc

Beigeordneter Onkelbach, Georg

Dipl.-Ing. Kochs, Thomas

Dipl.-Kauffrau Jacob, Anja

(Schriftführerin)

Der stellv. Ausschussvorsitzende Hubert Indenhuck eröffnet die 9. Sitzung des Gemeinsamen Betriebsausschusses und stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Weiter stellt er fest, dass der Gemeinsame Betriebsausschuss für die Eigenbetriebe der Stadt Korschenbroich "Städt. Abwasserbetrieb" und "Stadtpflege" beschlussfähig ist. Einwendungen werden nicht erhoben.

I. Vor Beginn des öffentlichen Teils der Sitzung ist den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Korschenbroich Gelegenheit gegeben, Fragen sowohl mündlich als auch schriftlich an Ausschuss und Verwaltung zu richten.

II. Öffentlicher Teil

1. Bestellung eines Schriftführers/einer Schriftführerin

Zur Fertigung der Niederschrift wird Dipl.-Kauffrau Anja Jacob einstimmig bestellt.

2. Benennung eines Mitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift

Zur Mitunterzeichnung der Sitzungsniederschrift wird der sachkundige Bürger Christian Külbs einstimmig bei einer Stimmenthaltung benannt.

3. Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürger/Bürgerinnen

Es wurde keine Einführung und Verpflichtung vorgenommen.

4. Vierteljahresbericht des Eigenbetriebes Stadtpflege für das Wirtschaftsjahr 2016 hier: Unterrichtung über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge sowie über die Ausführung des Vermögensplanes zum 31.12.2016

Dipl.-Kauffrau Anja Jacob teilt mit, dass die Vierteljahresberichte der beiden Eigenbetriebe „Städt. Abwasserbetrieb“ und „Stadtpflege“ wegen Personalmangel im Botendienst nicht fristgerecht bis Ende Januar 2017 zugestellt werden konnten.

Ausschussmitglied Hans-Willi Türks fragt nach, warum die Kosten für einige Spielplätze im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2015 stark gestiegen sind (siehe Seite 14).

Dipl.-Kauffrau Anja Jacob erläutert, dass der Stadtpflegebetrieb von Jahr zu Jahr unterschiedliche Schwerpunkte setzt und die Kosten für notwendige Reparaturen bzw. Ersatzspielgeräte auf einzelnen Spielplätzen angefallen sind.

Ausschussmitglied Hans-Willi Türks sieht bei den beachtlichen Bestattungszahlen eine eindeutige Tendenz zu pflegearmen Beerdigungen.

Ausschussmitglied Erwin Roden möchte wissen, auf welchen Friedhöfen es Stelen gibt.

Dipl.-Kauffrau Anja Jacob teilt mit, dass auf dem Waldfriedhof, dem Friedhof Breitacker und dem Friedhof Glehn-alt sowie in der Trauerhalle Liedberg-neu Stelen im Bestattungsangebot sind.

Der sachkundige Bürger Peter Josef Fels fragt nach dem Verhältnis von Urnen in Stelen und Urnen in Erdgräbern.

Dipl.-Kaufrau Anja Jacob sagt zu, diese Zahlen mit der Niederschrift nachzureichen.

Anmerkung der Verwaltung:

Überarbeitete Übersicht über Bestattungen

	2016	
	Urne	Sarg
Waldfriedhof	59	26
Friedhof Pesch	20	16
Friedhof Breitacker	45	34
Friedhof Glehn -alt	48	12
Friedhof Glehn -neu	3	4
Friedhof Liedberg -neu	19	13
Summe Bestattungen	194	105
	65%	35%
insgesamt	299	
	100%	

Aufteilung der Urnen auf:

2016	
Urne in Stele	Urne in Erdgrab
9	49
	19
9	29
1	31
	2
6	8
25	138
13%	87%
194	
100%	

Ausschussmitglied Karl-Ulrich Afflerbach spricht die Verschiebung zu mehr Urnenbestattungen an. Die Kosten verlagern sich dadurch. Die Liegezeit bei Särgen ist wegen der Bodenverhältnisse so lang und bei Urnen kürzer.

Dipl.-Ing. Thomas Kochs führt an, dass Bestrebungen im Gang sind, die Liegezeit für Urnen zu verkürzen. Zu dieser Thematik werden bereits Diskussionen geführt. Auch in der Gemeinde Jüchen setzt man sich damit auseinander. Neue rechtliche Vorgaben sollten in Ruhe abgewartet werden.

Für den Beigeordneten Georg Onkelbach ist es eine Frage des Rechts. Bei verkürzten Ruhezeiten müssen dann andere Gebührensätze wegen dem Gebührenrecht genommen werden. Jedoch wird das gleiche Kostenspektrum verteilt, so dass kein Nutzen für den Gebührenzahler durch eine Verkürzung der Ruhezeit eintritt, denn dafür müssten Flächen eingespart werden. Dies würde die Friedhofsgebühren entlasten, aber im Gegenzug den städtischen Haushalt belasten. Die komplizierte Materie mit vielen Gebührenpositionen ist mit Augenmaß zu betrachten. Er will jedoch keine Hoffnungen auf Gebührensenkungen bedingt durch die Ruhezeitverkürzung wecken.

Ausschussmitglied Karl-Ulrich Afflerbach bedankt sich für die Aufstellungen, die in einigen Bereichen Kostenunterschiede zum Vorjahr aufzeigen.

Beigeordneter Georg Onkelbach führt dazu an, dass eine Vereinbarung getroffen wurde, dass vom Stadtpflegebetrieb das Gesamtbudget gehalten wird und der Betrieb von Jahr zu Jahr andere Schwerpunkte setzt und somit auch genügend Flexibilität für die Aufgabenerfüllung hat. Die Übersicht ist gut. Im direkten Vergleich nur mit dem Vorjahr ist sie nicht so aussagekräftig, denn dafür sollte ein längerer Zeitraum betrachtet werden.

Der sachkundige Bürger Christian Külbs möchte einen Termin mit Frau Jacob machen, um zu sehen was erfasst wird.

Beigeordneter Georg Onkelbach erklärt, dass nichts dagegen spricht.

Ausschussmitglied Peter Holzenleuchter führt aus, dass eine Beerdigung teuer ist, wenn man selbst betroffen ist und fragt nach, wie die Kosten im interkommunalen Vergleich liegen und ob die Verwaltung darüber einen Überblick hat. Er hört von Bürgern, die ihre Verstorbenen in der Eifel bestatten lassen, den Friedwald oder eine Seebestattung wählen.

Dipl.-Ing. Thomas Kochs führt aus, dass mit Stolz gesagt werden kann, dass Korschenbroich mit Sicherheit nicht teuer ist und verweist auf die teurere Grabeskirche in Mönchengladbach. Rund ein Viertel der Verstorbenen, die im Stadtgebiet gelebt haben, würden nicht in Korschenbroich beerdigt, weil die Angehörigen woanders wohnen.

Beigeordneter Georg Onkelbach weist darauf hin, dass die Pflege für die nächsten 30 Jahre den Hauptkostenanteil ausmacht. Des Weiteren tut er sich schwer mit Vergleichen, da nicht bekannt ist, wie andere kalkuliert haben und wie dort das Bestattungsverhalten ist. Noch vor Jahren hat eine große Zahl an Bestattungen Korschenbroich verlassen und die Bestattungszahl schwankte zwischen 220 und 230. Die Bestattungsfallzahl 2016 von 299 liegt weit über den Vorjahreswerten. Das spreche nicht dafür, dass die Gebühren zu hoch sind. Er beschreibt die Friedhöfe als exzellente Anlagen mit hoher Aufenthaltsqualität mit denen viele Bürger zufrieden sind. Bestattungsdinge werden immer kritisiert. Die meisten Angehörigen wollen die langfristige Pflege nicht mehr übernehmen. Andere Kommunen haben jetzt enorme Gebührensteigerungen, weil oft subventioniert wurde. Ein Merkmal ist der Öffentlichkeitsanteil, über den die bestehende Friedhofskultur auch subventioniert wird. Die Stadt Korschenbroich habe dies berücksichtigt mit der Folge, dass der höchst zulässige prozentuale Anteil als öffentliches Grün erklärt wurde. Je höher dieser Anteil ist, umso weniger Kosten werden über die Friedhofsgebühren abgerechnet.

Für Ausschussmitglied Peter Holzenleuchter ist das Thema mit diesen Ausführungen erledigt.

Der sachkundige Bürger Werner Grünter findet die Gebührenkalkulation schwierig. Bei den Fixkosten spielt sich alles ab und in diesem Bereich muss kostendeckend gearbeitet werden.

Der sachkundige Bürger Peter Josef Fels regt als Verbesserung der Aussagekraft der Ergebnisrechnung an, beim Sachkonto S 84000 „Auflösung passivierter/empfangener Grabnutzungsgebühren“ nicht nur den Saldo, sondern die Beträge für Auflösung und Zuführung separat anzugeben.

Dipl.-Kauffrau Anja Jacob erläutert, dass dieser Posten der Ergebnisrechnung erst im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten konkret ermittelt wird und nicht vierteljährlich. Im Bericht über die Jahresabschlussprüfung werden dann auch die Auflösungs- und Zuführungsbeträge angegeben.

Der sachkundige Bürger Peter Josef Fels bemerkt daraufhin, dass ihm das reicht und kein bürokratischer Aufwand betrieben werden muss.

Beschluss-Nr. IX/436.3	
Der Gemeinsame Betriebsausschuss für die Eigenbetriebe der Stadt Korschenbroich "Städt. Abwasserbetrieb" und "Stadtpflege" nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Vierteljahresbericht 2016 des Eigenbetriebes Stadtpflege ohne besondere Beschlussfassung zur Kenntnis.	

**5. Vierteljahresbericht des Städtischen Abwasserbetriebes Korschenbroich für das Wirtschaftsjahr 2016
hier: Unterrichtung über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge sowie die Ausführung des Vermögensplanes zum 31.12.2016**

Beschluss-Nr. IX/437.3	
Der Gemeinsame Betriebsausschuss für die Eigenbetriebe der Stadt Korschenbroich "Städt. Abwasserbetrieb" und "Stadtpflege" nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Vierteljahresbericht 2016 des Städtischen Abwasserbetriebes Korschenbroich ohne besondere Beschlussfassung zur Kenntnis.	

6. Mitteilungen

Dipl.-Ing. Thomas Kochs erinnert an die bevorstehende Aktion „Saubere Stadt“ am Samstag, den 11. März 2017, auf die bereits in der Zeitung hingewiesen wurde. Die Rückmeldung freiwilliger Helfer aus den Ortsteilen Glehn und Korschenbroich ist bisher sehr gering. Er betont, dass es schön wäre, wenn sich zu den bereits engagierten Vereinen noch weitere Veranstalter wie z.B. Schulen und Kindergärten gesellen, um die Aktion zu unterstützen.

Es liegen keine weiteren Mitteilungen vor.

7. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Ausschussmitglied Hans-Willi Türks bemerkt, dass ihn ein Bürger darauf angesprochen hat, ob Urnen in Stelen auch im Vorerwerb gekauft werden können und fragt nach, ob diese Möglichkeit besteht.

Dipl.-Kauffrau Anja Jacob erläutert, dass der Vorerwerb eines Grabnutzungsrechtes an einer Urnenkammer in Stelen nicht möglich ist, um den Platzbedarf von konkreten Bestattungsfällen abdecken zu können. Neue Stelen werden nachfrageorientiert unter Beachtung der verfügbaren Haushaltsmittel beschafft. Die Friedhofsverwaltung lässt bei den sonstigen Wahlgräbern im Rahmen der zur Verfügung stehenden Flächenkapazitäten den Vorerwerb eines persönlichen Nutzungsrechtes zu.

Beigeordneter Georg Onkelbach weist darauf hin, dass ansonsten die Bürger vor leeren reservierten Stelen stehen und Bestattungswünsche evtl. nicht erfüllt werden können, weil alle Kammern (jedoch noch ohne Name des Verstorbenen) bereits vergeben sind. Dieser Vorerwerb ist deshalb kritisch zu sehen.

Ausschussmitglied Hans-Willi Türks möchte wissen, wie weit die Arbeit für das Hochbeet in Pesch gediehen ist.

Dipl.-Ing. Thomas Kochs erklärt, dass mit dem Beginn der Bautätigkeit im 2. Quartal 2017 zu rechnen ist. Des Weiteren muss dann noch die Friedhofssatzung geändert werden.

Es liegen keine weiteren Anfragen von Ausschussmitgliedern vor.